

brachia ad obediendum et defendendum ecclesiam valida et externa. Est deinde vulgus tanquam inferiora vel extrema membra ecclesiasticis et saecularibus potestatibus pariter subditum et pernecessarium¹¹⁾). Der Organismusvergleich deutet schon an, wer höher, wer niedriger steht. In einem anderen Kapitel der Libri tres adversus simoniacos setzt Humbert „in der gegenwärtigen *ecclesia*“ das *sacerdotium* mit der Seele, das *regnum* mit dem Körper gleich. *Ex quibus sicut praeminet anima et praecipit, sic sacerdotalis dignitas regali, utputa caelestis terrestri. Sic ne praepostera, sed ordinata sint omnia, sacerdotium tanquam anima praemoneat, quae sunt agenda; regnum deinde tanquam caput sui corporis omnibus membris praemineat et ea quo expedit praecedat. Sicut enim regum est ecclesiasticos sequi, sic laicorum quoque reges suos ad utilitatem ecclesiae et patriae¹²⁾*). In dieser religiös bestimmten Welt sind die Aufgaben klar verteilt: die Priesterschaft weiß allein den richtigen Weg, alle anderen haben ihren Weisungen zu folgen. Daß die Sätze nicht einseitig „geistlich“ zu verstehen sind, daß also mehr als das kirchliche Leben im engeren Sinn gemeint ist, legt die Allgemeinheit der Formulierung nahe, die für ein Außenstehendes keinen Raum läßt; geht es doch um „das Wohl von Kirche und Vaterland“! Eine dritte Äußerung des Kardinals ist von derselben Überzeugung getragen: *Ad hoc enim gladium a Christi sacerdotibus accipiunt, ad hoc inunguntur [scil. principes], ut pro ecclesiarum Dei defensione militent et, ubicunque opus est, pugnent¹³⁾*). Der Priester ist es, der das Schwert vergibt, und dieses dient nicht nur dem Kirchenschutz, sondern jeglichem Kampf, der sich als notwendig erweist. War das noch die alte Lehre des Gelasius, der die *regalis potestas* im großen Ganzen gleichberechtigt neben der *auctoritas pontificum* hatte gelten lassen¹⁴⁾? Oder waren die Akzente bereits zugunsten der Geistlichkeit verschoben? Die Welt wurde zu sehr als Einheit gesehen, als daß eine saubere Scheidung der Sphären noch möglich gewesen wäre, und der Priesterschaft fiel infolgedessen die Führung zu. Daß Humbert daraus dieselben radikalen Konsequenzen wie Hildebrand gezogen hat, wird man nicht zu behaupten wagen. Aber es wäre ein Leichtes, aus den zitierten Sätzen das hierokratische System zusammenzusetzen: Der König ist ein König von Bischofs Gnaden, innerhalb der christlichen Gesellschaft nimmt er bloß

¹¹⁾ Adv. sim. III, c. 29, MG. LdL. 1, 235.

¹²⁾ III, c. 21, S. 225 f.

¹³⁾ III, c. 15, S. 217.

¹⁴⁾ S. zuletzt W. Enßlin, Auctoritas und Potestas. Zur Zwei-Gewalten-Lehre des Papstes Gelasius I., Hist. Jb. 74 (1954) 661 ff.